

07.02.2006



# Generalsekretär

## SG/2105

Hauptabteilung Presse und Information • Abteilung Nachrichten und Medien • New York

### **VEREINTE NATIONEN, EUROPÄISCHE UNION UND ISLAMISCHE KONFERENZ TEILEN IN GEMEINSAMER ERKLÄRUNG DIE 'SCHMERZLICHE BETROFFENHEIT' DER MUSLIMISCHEN WELT ÜBER DIE MOHAMMED-KARIKATUREN, VERURTEILEN JEDOCH DIE GEWALTSAME REAKTION**

Es folgt der Wortlaut einer gemeinsamen Erklärung, die heute von dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, dem Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz, Ekmeleddin Ihsanoglu, und dem Hohen Vertreter für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Javier Solana, herausgegeben wurde:

Wir sind tief bestürzt über die Folgen der Veröffentlichung der beleidigenden Karikaturen des Propheten Mohammed vor einigen Monaten in Dänemark und ihres Wiederabdrucks durch einige andere europäische Zeitungen sowie über die daraufhin erfolgten Gewalttaten.

Die schmerzliche Betroffenheit der muslimischen Welt über die Veröffentlichung dieser Anstoß gebenden Karikaturen wird von allen Menschen und Gemeinschaften geteilt, die Verständnis für die Sensitivität tiefer religiöser Überzeugungen haben. In allen Gesellschaften müssen Feinfühligkeit und Verantwortung im Umgang mit Fragen gezeigt werden, die für die Anhänger eines bestimmten Glaubens von besonderer Bedeutung sind. Das gilt auch für diejenigen, die den betreffenden Glauben nicht teilen.

Für uns gibt es kein Rütteln am Recht der freien Meinungsäußerung. Aber wir verstehen den tiefen Schmerz und die weit verbreitete Entrüstung in der muslimischen Welt. Wir sind der Überzeugung, dass mit der Pressefreiheit Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme und die Achtung des Glaubens und der Glaubensinhalte aller Religionen verbunden sein sollten.

Wir sind aber auch der Überzeugung, dass die jüngsten Gewaltakte über die Grenzen des friedlichen Protests hinausgehen. Insbesondere verurteilen wir nachdrücklich die beklagenswerten Anschläge auf diplomatische Vertretungen in Damaskus, Beirut und anderswo. Angriffe auf Leben und Eigentum schaden nur dem Ansehen eines friedfertigen Islam. Wir fordern die Behörden aller Länder auf, alle diplomatischen Einrichtungen und ausländischen Staatsbürger vor rechtswidrigen Angriffen zu schützen.

Diese Vorfälle lassen die Wiederbelebung des Dialogs zwischen den Glaubensgemeinschaften und den Behörden verschiedener Länder um so notwendiger werden. Wir fordern sie auf, im Geiste der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung zu Besonnenheit und Ruhe aufzurufen.